

„Brain meets music“ in der Rottweiler Pulverfabrik

WAHN ODER WIRKLICHKEIT?

Die Veranstaltungsreihe „Brain meets music“ verbindet auf faszinierende Weise Wissenschaft und Musik. In der elften Ausgabe, die Ende Oktober stattfand, stand das spannende und zugleich herausfordernde Thema „Wahn vs. Wirklichkeit“ im Mittelpunkt. Unter der Leitung von Dr. Reinhard Schugg, Gastgeber und Leiter des Forums Rottweil, durfte das Publikum nicht nur den renommierten Hirnforscher Prof. Dr. Philipp Sterzer erleben, sondern auch den besonderen Klängen der Ausnahmeharfenistin Evelyn Huber lauschen.



Foto: Thomas J. Engesser

Duett. Prof. Dr. Sterzer und Evelyn Huber standen am Ende des Abends gemeinsam auf der Bühne.

Podium. Prof. Dr. Philipp Sterzer referierte zum Thema Wahn und Wirklichkeit.



Foto: Fatma Tetik

Verschwörungsglaube, Klimaskepsis, alternative Fakten – wie kann es sein, dass manche Menschen felsenfest von Dingen überzeugt sind, die laut wissenschaftlicher Datenlage eindeutig falsch erscheinen? Sind sie einfach nur schlecht informiert oder steckt womöglich mehr dahinter – gar Halluzination oder Wahn? Diesen spannenden Fragen widmete sich Prof. Dr. Philipp Sterzer in der Rottweiler Pulverfabrik. Prof. Sterzer, seit Mai 2022 Professor für Translationale Psychiatrie und Chefarzt an den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, nahm das Publikum mit auf eine Reise in die Welt der Wahrnehmung und des Gehirns. In seinem Vortrag gab der Psychiater und Neurowissenschaftler einen Einblick in aktuelle Theorien und Forschungsergebnisse, die erklären, wie Bilder in unseren Köpfen entstehen – und warum sie manchmal mehr, manchmal weniger mit der Realität übereinstimmen.

WAHN UND VERZERRUNG

Anhand des anschaulichen Beispiels des

Nobelpreisträgers Linus Pauling, der trotz gegenteiliger Evidenz von der Heilkraft von Vitamin C überzeugt blieb, zeigte Prof. Sterzer, dass selbst hochintelligente Menschen wie Pauling nicht frei von kognitiven Verzerrungen sind. Das Gehirn wägt laut Prof. Sterzer ständig zwischen neuen Sinneseindrücken („bottom-up“) und bestehenden Erwartungen („top-down“) ab – ein Prozess, den man als Inferenz bezeichnet. Gerät dieses Gleichgewicht aus der Balance, kann das zu Fehlwahrnehmungen und starren Überzeugungen führen – im Extremfall zu Wahnvorstellungen.

FAKT VS. ÜBERZEUGUNG

Doch Irrationalität sei kein Defekt, sondern eine evolutionäre Anpassung. Der Mensch musste in unsicheren Situationen schnell reagieren. Ein vorschnelles „Fehlurteil“ – etwa den Schatten im Gebüsch für einen Säbelzähntiger zu halten – war unter Umständen lebensrettend. Prof. Sterzer unterscheidet zwischen epistemischer Rationalität (Überzeugungen im Einklang mit Fakten)

und praktischer Rationalität (Überzeugungen, die nützlich sind, auch wenn sie falsch sind). Viele irrationale Überzeugungen erfüllen einen sozialen Zweck: Sie stiften Zugehörigkeit und Stabilität. Menschen, die sich verunsichert oder bedroht fühlen, neigen stärker zu starren Weltbildern – bis hin zu paranoiden oder verschwörerischen Gedanken.

Prof. Sterzer erklärte weiter, dass Verschwörungsglaube und Wahn zwar Parallelen haben, sich aber unterscheiden: Dabei liegt der Unterschied zwischen Wahn und Verschwörungsglaube vor allem in der Ichbezogenheit: Der Wahn dreht sich um das eigene Bedrohtsein („Alle sind gegen mich“), während Verschwörungsgläubige überzeugt sind, „die da oben“ hätten es auf alle anderen abgesehen. Der Hirnforscher resümierte, dass unsere Überzeugungen unser Weltbild formen. Diese müsse man regelmäßig hinterfragen, um nicht den Kontakt zur Realität zu verlieren und sich in einer Filterblase zu bewegen.

KRAFTVOLLE KLÄNGE

Nach dem Vortrag nahm die Ausnahmeharfenistin Evelyn Huber das Publikum mit auf eine musikalische Reise. Fernab vom gängigen Klischee überraschte sie auf ihrer goldfarbenen Harfe mit kraftvollen Klangerlebnissen, inspiriert von Tango, Jazz, Impressionismus und lateinamerikanischem Lebensgefühl. Ein überraschender Auftritt am Ende des Abends rundete das Programm ab und hinterließ bleibende Eindrücke bei allen Anwesenden: Prof. Dr. Sterzer begleitete die Harfenistin in einem Schluss-Duett mit seiner Querflöte und brachte die Veranstaltung im Sinne von „brain meets music“ harmonisch zum Abschluss.

Fatma Tetik